

Volkstrauertag – Gedenkfeiern finden hierzu in verschiedenen Ortsteilen von Föritztal statt, so auch in Neuhaus-Schierschnitz.



Um 9.30 Uhr lud auch die Kirchgemeinde Neuhaus-Schierschnitz sowie Pfr. Armin Kordak zum Gottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche ein. Gemeinsames Gedenken und gemeinsame Gebete für den Frieden sollen Halt und Trost spenden.

Im Anschluss versammelten sich die Teilnehmenden zur Gedenkfeier an der Ehrentafel vor der Dreifaltigkeitskirche. Auch drei Jugendliche waren anwesend. Vorkonfirmandin Rosalie und die beiden Konfirmandinnen Lena und Hannah.

Sabine Kohl spricht folgende, bewegende und auch mahnende Worte an alle Anwesenden:



Mahatma Gandhi – indischer Volksführer und Staatsmann sagte schon vor vielen Jahren: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Krieg, was für ein schreckliches Wort und noch grausamer die Realität. Tagtäglich hören und sehen wir Berichte aus den Kriegsgebieten. Sie zeigen Verschleppungen, Not, Hunger, Zerstörung und Tod unschuldiger Menschen. Ich hätte nie geglaubt, dass es Kriege in Europa und in anderen Gebieten der Welt in einem solchen Ausmaß jemals nochmal geben würde.

Ich glaube fest daran, dass die Menschen aus den Gräueltaten des 1. und 2. Weltkrieges gelernt haben, aber die Realität lehrt mich leider eines Besseren. Es ähneln sich die Bilder, obwohl schon viele Jahre zwischen den Ereignissen liegen. Und trotzdem ähneln sie sich, als wären sie nur innerhalb kurzer Zeit geschehen, die Kriege von damals und heute. Das Prinzip ist immer dasselbe: Durchsetzung des eigenen Willens mit Gewalt, Nutzung von Angst statt Argumenten, Ersatz der Ehrfurcht vor dem Leben durch die Anbetung einer Ideologie, Tote statt Toleranz!

Heute, am Volkstrauertag, gedenken wir diesen Menschen, die im Krieg starben, die Opfer der beiden Weltkriege wurden. Unter jedem Grabstein, wenn sie denn einen hatten, ein ungelebtes Leben. Ein vermeidbarer, ein sinnloser Tod!

Wir legen heute am Denkmal für die getöteten Soldaten Blumen nieder, um den gefallenen und vermissten Soldaten, den getöteten Zivilisten, der an Leib und Seele Verwundeten und der vielen aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen der vergangenen Kriege zu gedenken. Damit wollen wir auch der Hoffnung Ausdruck geben, dass wir endlich zu der Erkenntnis gelangen, dass Misstrauen, Ausgrenzung, Hass und Gewaltanwendung keinesfalls zu einem besseren Leben für andere und für uns selbst beitragen, dass kleingeistiger Nationalismus und Nichtanerkennung unterschiedlicher Religionen seit jeher Ursachen für die vielen Kriege der Vergangenheit und Gegenwart waren und sind.

Es gibt nur noch weniger Zeitzeugen, die den Faschismus und die beiden Weltkriege am eigenen Leib erlebt haben. **Es liegt an uns, Menschen jeden Alters, insbesondere der jungen Generation, Grundwerte des friedlichen Lebens wie Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit nahe zu bringen.** Der heutige Tag mahnt uns, nicht nur aus den Schreckensbildern der Vergangenheit, sondern auch aus den heutigen weltweiten kriegerischen Konflikten zu lernen und die richtigen Lehren zu ziehen.

Eine Welt ohne Krieg ist das höchste Ziel!

Hannah Arendt, eine jüdische Publizistin, die von der Gestapo inhaftiert wurde, erklärte einmal: „Das Böse kann die ganze Welt verwüsten, weil es wie ein Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber und radikal ist immer nur das Gute!“

In der Hoffnung an das Gute und den Frieden bat Frau Sabine Kolb um eine gemeinsame Schweigeminute!

